

Auszeichnung für Marco Landau

Waldeck-Frankenberg. Marco Landau, Geschäftsführer des Waldeckischen Sängerbundes (WSB), hat das Sonderehrenzeichen in Silber erhalten. Die Auszeichnung wurde ihm bei der Gesamtausschusssitzung des Mitteldeutschen Sängerbundes (MSB) von MSB-Präsident Volker Bergmann überreicht. Das Sonderehrenzeichen in Silber ist die zweithöchste Auszeichnung des Mitteldeutschen Sängerbundes und wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich um den MSB verdient gemacht haben.



M. Landau 2700 aktiven und etwa 3400 passiven Mitgliedern, die von ihm in vielfacher Weise betreut werden. Seit Beginn seiner Amtszeit setzt er neue Akzente im Sängerbund und organisierte 2011 und 2013 bereits zwei Benefizkonzerte mit dem Berliner Strafenchor und Chören des WSB. Das dritte Konzert wird von ihm nun vorbereitet und findet am 4. Juli, 18 Uhr, in der Korbacher Nikolaikirche in Verbindung mit dem Altstadtkulturfest statt. Für alle drei Konzerte wurden von ihm Spenden gesammelt, die wohlthätigen Organisationen im Landkreis und dem Berliner Strafenchor übergeben wurden. Auch in diesem Jahr werden von ihm Spender und Sponsoren gesucht.

Das neueste Projekt ist in diesem Jahr die Gründung eines Allerwelts-Chores (wir berichteten) mit der Aufgabe, die Integration im Landkreis zu fördern. Sängerinnen und Sänger aus dem Landkreis sowie alle Interessierten und nicht zuletzt Menschen mit Migrationshintergrund sind in diesem Chor willkommen.

Darüber hinaus war Landau von 1999 bis 2014 aktiv im Gemischten Chor Oberburg sowohl als Sänger als auch lange Jahre als Schriftführer. Seit mehreren Jahren singt er außerdem im Gemixten Chor Haste Töne Berndorf. Seit letztem Jahr ist er als aktiver Sänger nur noch dort tätig. (r)

Busfahrt nach Borken

Vöhl-Asel. Der Seniorenclub Vöhl-Asel-Basdorf erinnert an die Halbtagesfahrt zum Kraftwerk nach Borken am morgigen Mittwoch. Abfahrt ist um 13 Uhr an der Sparkasse in Vöhl. In Borken werden die Teilnehmer mit der Bahn über das Kraftwerksgelände gefahren. Gegen 17 Uhr fährt der Bus zurück. Es sind noch Plätze frei. Anmeldung und Auskunft bei Margarete Kunz, Tel. 05635/1667. (r)

Bundeswehr stellt sich vor

Korbach/Frankenberg. Über die Laufbahn-, Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten bei der Bundeswehr informiert die Wehrdienstberatung Kassel. Die nächsten Sprechstage in der Agentur für Arbeit finden in der Hauptagentur Korbach, Louis-Peters-Straße 49-51, am Donnerstag, 28. Mai, und in der Arbeitsagentur Frankenberg, Berleburger Straße 20, am Donnerstag, 21. Mai, statt. Um Anmeldung und Terminvereinbarung wird gebeten bei der Wehrdienstberatung Kassel, Ludwig-Mond-Straße 41, 34121 Kassel, Telefon 0561/20773030. (r)

„Fürstliche Entlohnung für eine Stunde“

Steuertrick mit Immobilien des Landkreises: Akteneinsichtsausschuss auf der Zielgeraden

Ex-Landrat Helmut Eichenlaub hatte 2003 ein Steuersparmodell mit öffentlichen Immobilien installiert. Risiken soll er dem Parlament verschwiegen haben. Gab es am Ende persönliche Vorteile dafür?

VON JÖRG KLEINE

Waldeck-Frankenberg. Sind bei dem Geschäft mit Immobilien des Kreises private Provisionen geflossen? Seit November 2014 tagt ein Sonderausschuss des Kreistags monatlich, immer wieder keimt die Frage auf – aber bislang scheint nur eines festzustehen: Ex-Landrat Helmut Eichenlaub und engste Mitarbeiter haben offenbar bewusst Risiken des Geschäfts unter den Teppich gekehrt. Somit entschied das Kreisparlament 2003 ohne ausreichende Grundlage – und stimmte für das Steuersparmodell.

Zumindest auf diesen Nenner können sich SPD, Grüne, Linkspartei (damals Opposition), FWG, FDP und CDU (damals „Regierung“) im Akteneinsichtsausschuss derzeit einigen. Ansonsten brachte auch die sechste Sitzung am Montag keine wesentlichen neuen Aspekte.

Im Blickpunkt steht das „Sale-and-lease-back“ kreiseigener Gebäude, also ein steuersparendes Mietmodell mit Schulen und Sporthallen. Der Kreis verkaufte für über 300 Millionen Euro öffentliche Immobilien an private Investoren – mit einer Laufzeit von zehn Jahren bis 2013. Die Investoren sparten damit einen beträchtlichen Teil an Erbschaftsteuer, weil Immobilien im Erbfall geringer besteuert wurden als Barvermögen.



Ein Zentner Akten muss der Sonderausschuss des Kreistags bewerten.

Archivfoto: Benseler

Manche Kommunen in Deutschland, darunter der Landkreis Waldeck-Frankenberg, schnitten sich von diesem Kuchen eine schöne Scheibe ab. In der März-Sitzung des Sonderausschusses legte Erster Kreisbeigeordneter Jens Dutschendorf die Abrechnung dafür vor. Demnach hat der Kreis ab 2003 einen „Barwertvorteil“ von knapp 6,6 Millionen Euro erzielt – muss aber im Nachhinein knapp 5,6 Millionen Euro Grundsteuern zurückzahlen.

CDU, FWG, FDP: Unterm Strich bleibt ein Plus

Normalerweise sind Städte und Kreise zwar von der Grundsteuer befreit, doch die für den Steuerdeal eigens gegründeten Immobiliengesellschaften betrachtete der Fiskus als private

Unternehmen. Wie bei jedem Häuslebauer verlangen die Finanzbehörden also Grundsteuern vom Kreis. Für Gutachten und Beratungsleistungen zahlte der Landkreis überdies weitere knapp 170 000 Euro.

Gestrigte Bilanz aus Sicht von Rainer Oppert (CDU), Heinrich Hofmann (FWG) und Dieter Schütz (FDP): 6,6 Millionen Euro „Barwertvorteil“ abzüglich 5,6 Millionen Euro Grundsteuern und knapp 170 000 Euro Nebenkosten – das ergibt immer noch ein nacktes Plus von über 800 000 Euro.

Außerdem fließt die Grundsteuer ja an die heimischen Städte und Gemeinden, bleibt also in der „kommunalen Familie“. Auch von den 6,6 Millionen Euro „Barwertvorteil“ hätten die Waldeck-Frankenger insgesamt profitiert: Das Geld floss in den Schulbau, und ohne den

Steuertrick hätte der Landkreis in gleicher Höhe teure Kredite aufnehmen müssen. Dieser geldwerte Vorteil wird auf über vier Millionen Euro beziffert.

SPD, Grüne, Linke: Es geht um Transparenz und Moral

SPD, Grüne und Linkspartei machen hingegen ganz andere Rechnungen auf. Der Landkreis muss beispielsweise auch noch 1,2 Millionen Euro für Verzugszinsen an den Fiskus berappen, weil er die Grundsteuerzahlung lange aussetzte. Dabei verlangen die Finanzbehörden jährlich satte sechs Prozent Zinsen von säumigen Zahlern.

Weitere Grundratsfrage von Reinhard Kahl (SPD) im Ausschuss: Wer sagt denn, dass der Kreis ohne den Steuertrick damals die besagten 6,6 Millionen

Euro überhaupt in den Schulbau investiert hätte? „Wir haben das Geld aber investiert“, konterte Rainer Oppert.

So rankt die politische Bewertung im Ausschuss weiterhin vor allem um Zins und Zinseszins. Die SPD habe von vornherein auf das Risiko mit Grundsteuern verwiesen, betont Fraktionschef Kahl. Dr. Eckhard Drebes (CDU) hält SPD und Grünen seinerseits Versäumnisse vor: Nach der Kommunalwahl 2011 hätte die rot-grüne Koalition doch selbst Rückstellungen gegen das Steuerrisiko bilden können. Sogar ein Bankkredit wäre deutlich günstiger gewesen als die nachträglichen Verzugszinsen des Finanzamts.

Für Ingo Hoppmann (Die Linke) geht es abseits aller Rechenexempel „vielmehr um den moralischen Aspekt“: Das Mietmodell mit Steuertrick sei „ein Paradebeispiel für Demokratiefeindlichkeit“ und das damalige Vorgehen eines „selbstherrlichen Landrats mit einer ihm zugunsten Mehrheit“.

Rein inhaltlich brachte Grünen-Sprecherin Dagmar Dutschendorf dann doch noch neue Erkenntnisse auf den Tisch. Die sechs Mitglieder von CDU, FWG und FDP im Beirat der „Kreisimmobiliengesellschaft“ erhielten offenbar stattliche Sitzungsgelder, die den Akten zu entnehmen ist: 250 Euro pro Person und Sitzung. Ex-Landrat Eichenlaub sogar 500 Euro. „Fürstliche Entlohnung für eine Stunde Sitzung“, kommentierte Reinhard Kahl.

Für die nachträgliche Kärrnerarbeit der Mitglieder im Akteneinsichtsausschuss gibt es derweil nur Kaffee und Wasser gratis. Der Abschlussbericht soll in rund vier Wochen vorliegen, signalisiert Vorsitzender Dr. Christoph Weltecke.

Wenige Zwischenfälle am Maifeiertag

Polizei zieht Bilanz der angekündigten Jugendschutzkontrollen

Waldeck-Frankenberg. Bei Jugendschutzkontrollen am Maifeiertag waren Polizeibeamte gemeinsam mit Mitarbeitern der Ordnungsämter an zentralen Veranstaltungsorten im Landkreis im Einsatz. Dabei verzeichnete die Polizei weniger Einsätze als in den Jahren davor. Trotzdem kam es zu einigen Streitigkeiten und Körperverletzungen, deren Eskalation jedoch durch schnelles Einschreiten meist verhindert werden konnte.

Am Twistesee und auch in Rehbach war der Zuspruch geringer als in den Jahren zuvor. Schon auf den Zufahrtswegen

wurde im Vorfeld kontrolliert. Einige junge Leute hatten Hochprozentiges oder Mixgetränke dabei, was aufgrund ihres entsprechenden Alters nicht erlaubt war. Die Flaschen wurden den Jugendlichen oder auch Heranwachsenden, die in Begleitung von Jugendlichen waren, ausnahmslos abgenommen.

Die sogenannte „Chaotenwiese“ füllte sich gegen Nachmittag auf schätzungsweise 350 Personen und die Stimmung der Jugendlichen wurde mit zunehmender Alkoholisierung gereizt. Daher kam es zu einigen Einsätzen mit Streitigkeiten und

körperlichen Auseinandersetzungen. Zwei Strafanzeigen wegen Körperverletzung (eine wegen gefährlicher Körperverletzung) waren die Folge. Auch die Rettungskräfte hatten alle Hände voll zu tun. Es erfolgten sechs Transporte aufgrund von Verletzungen und übermäßigen Alkoholkonsums in Krankenhäuser in Korbach und Bad Arolsen.

Der Strand am Campingplatz Rehbach war bis in die Nachtmitagsstunden, im Vergleich zu den Jahren davor, nur mäßig besucht. Die Einsatzkräfte zählten etwa 180 Personen. Hier kam es

zu keinen Vorfällen oder Ausschreitungen.

Im Bereich der Polizeistation Frankenberg blieb es ruhig und ohne besondere Vorkommnisse. In Korbach verliefen die Kontrollen mit dem Ordnungsamt sehr entspannt. Es wurden einige Wandertreffen angetroffen, die auf den Weg nach Nieder-Ense oder zur „Goldhäuser Hütte“ waren. Auf der Halbinsel Scheid trafen sich nur wenige junge Menschen und ließen sich am Uferbereich nieder. Auch in diesem Jahr mussten wieder einige Flaschen hochprozentiger Alkohol sichergestellt werden. (r)

Wanderungen in Reitzenhagen

Frankenau. Der Wander- und Heimatverein Frankenau bietet am Donnerstag, 7. Mai, zwei Wanderungen über sechs und zehn Kilometer in Reitzenhagen an. Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemeinschaften ist um 13 Uhr am Marktplatz in Frankenau. Einkehren werden die Wanderer im Café Knusperhäuschen in Reitzenhagen. Dort wird auch geparkt. Gäste sind willkommen. Nähere Auskünfte erteilt Johannes Schäfer unter Tel. 06455/4466. (r)

Jugendempfang der Landeskirche

Waldeck-Frankenberg. Der zweite Jugendempfang der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck findet am Samstag, 9. Mai, von 14 bis 20 Uhr in der Jugendkulturkirche „CROSS“ am Lutherplatz in Kassel unter Mitwirkung von Bischof Dr. Martin Hein statt. Aus allen Kirchenkreisen der Landeskirche sind Jugendliche dazu eingeladen. Es werden 400 Teilnehmer erwartet. Geboten werden ein buntes Programm in und um die Kirche, ein Gottesdienst und um für Jugendliche, die Preisverleihung des zweiten Jugendprojektpreises und ein Konzert mit dem christlichen Liedermacher Samuel Harfst. Die Veranstaltung wird eingerahmt von zahlreichen Angeboten, bunten Mitmachaktionen und Workshops der unterschiedlichsten Gruppen, Organisationen und Initiativen aus der evangelischen Kirche. (r)

Was im Leben wichtig ist

„Gut leben in Deutschland“: WLZ-FZ-Leser formulieren Botschaften für Berlin

Lebensqualität... Meine Botschaft nach Berlin



„Für mich ist es besonders wertvoll, wenn man im Einklang mit der Natur lebt.“

Brigitte Fehrensens (72). Rentnerin aus Bad Wildungen

Waldeck-Frankenberg. „Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist“: Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) gaben am 13. April den Startschuss zu einem bislang einzigartigen Projekt in Deutschland. „Die Bundesregierung möchte von den Bürgerinnen und Bürgern wissen: Was ist Ihnen persönlich wichtig im Leben? Was macht Ihrer Meinung nach Lebensqualität in Deutschland aus?“, heißt es dazu auf der Internet-Homepage. Per Video ermunterten Merkel und Gabriel die Menschen in Deutschland, an der Aktion eifrig mitzuwirken. Die Waldeckische Landeszeitung

und die Frankenger Zeitung wollen Antworten für Berlin geben – von unseren Lesern.

Deswegen haben wir in den Fußgängerzonen des Landkreises nachgefragt – bei Jugendlichen und Senioren, bei Familienältern und Managerinnen, bei Naturschützern und Unternehmern: „Was bedeutet für Sie Lebensqualität? Was ist im Leben wirklich wichtig?“

Die Antworten lesen Sie Tag für Tag in Ihrer Heimatzeitung. Heute: Brigitte Fehrensens aus Bad Wildungen. Und am Ende sollen die Antworten auch ihren Weg in die Bundeshauptstadt finden. (jk/resa)